



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

katholisch: Kirche in WDR 3 | 08.01.2018 | 05:03 Uhr | Claudius Rosenthal

Null-Prozent-Finanzierung fürs Gewissen

Guten Morgen!

Das ist ja so eine Sache mit der „Null-Prozent-Finanzierung“. Gerade um die Festtage hat damit fast jeder Elektromarkt gelockt. Null-Prozent-Finanzierung – das ist die ultimative Verlockung für die, die immer ein bisschen mehr wollen, als das eigene Konto hergibt. Besitzen - sofort. Bezahlen – naja, später mal ... Welche Möglichkeiten sich da doch plötzlich auftun! Leben nach Lust und Laune. Genuss ohne Grenzen.

Wenn ich recht überlege, dann gibt es so eine Art Null-Prozent-Finanzierung auch für viele andere Situationen. Die heißen nur anders. Die hören sich dann so an wie: „Na, wir sind doch alle keine Engel ...“ Wissen Sie, was ich meine? Wenn es mir zum Beispiel schwer fällt, bei der Wahrheit zu bleiben – dann bietet mir mein Gewissen so eine Null-Prozent-Finanzierung an: „Na, wir sind doch alle keine Engel ... Keine Sorge – Du kannst das später klar stellen.“ Oder wenn es mir schwer fällt, etwas Gutes über jemanden zu sagen. Auch dann ist da dieses verlockende Angebot: „Na, wir sind doch alle keine Engel ...“ Wenn ich neidisch bin auf die Beförderung des Kollegen. Wenn die Zeit fehlt, den kranken Nachbarn zu besuchen. Wenn ich meinen Ärger mal wieder an den Kindern abgelassen habe. Immer ist da die beruhigende Gewissheit: Das ist schon in Ordnung, denn ... „Wir sind doch alle keine Engel ... Da werd' ich vielleicht später mal ...“

Von meinem Konto bei der Bank weiß ich allerdings: Die Sache mit der Null-Prozent-Finanzierung, dieses „später zahlen“ – das hat Grenzen. Denn irgendwann ist Ebbe in der Kasse. Dann winkt die Pleite. Und jetzt frage ich mich: Wie ist das mit den zinslosen Darlehen für mein Gewissen? Gibt's da auch ein Konto, das irgendwann restlos überzogen ist? Meine Eltern erzählen mir: Als Kinder habe man Ihnen genau davor Angst gemacht: Dass die vielen kleinen Sünden sich bei Gott zu einem riesigen Schuldenberg auf türmen. Und dass dann am Ende nicht nur die Insolvenz steht. Sondern das Inferno.

Meine Erfahrung mit Gott ist eine andere. Keine bedrohliche. Sondern eine befreiende. Denn wenn ich feststelle, dass ich mal wieder über meine

Gewissensverhältnisse gelebt habe, dass ich nicht stark genug war, der einen oder anderen Versuchung zu widerstehen, und dass da viel zu viele zinslose Zahlungsverpflichtungen sind, in dem Moment, da ist der Aufsichtsratsvorsitzende der Welt-AG für mich da. Der hat sofort Zeit für mich. Und wenn ich dem sage: Mir ist da was aus dem Ruder gelaufen – kannst Du mir helfen? Damit mir das nicht noch einmal passiert? Dann macht der das. Immer wieder. Und auf jeden Fall. Der streicht alle Schulden.

Sicher – das ist kein Freibrief für ein „Weiter so“. Aber sicher ist eben auch: Ich bin tatsächlich kein Engel. Und ist das dann nicht gut zu wissen, dass da einer ist, zu dem ich kommen kann? Der gerade zieht, was ich kaputt gemacht habe? Der aufrichtet, was ich angerichtet habe? Ist das nicht einfach unglaublich, dass da immer einer ist, der mich bewahren möchte davor, dass mein Gewissen Konkurs anmelden muss? Dass meine Seele Pleite geht?

In diesem Sinne: Einen guten Start in diesen Tag –

Ihr Diakon Claudius Rosenthal aus Altenwenden